

τωσαν τὴν ποίησιν] τῶν στεφ[άνων κτλ., so wird über die Bedeutung von καθ' ἔτος, scheint sie auch bisher unbeachtet und unerkannt, ein Zweifel nicht möglich sein. Auch in dem von Theodor Mommsen Athen. Mitth. 1891, 283 nach Trümmern aus Eumeneia und Apameia Kibotos hergestellten und von V. Bérard und Th. Homolle B. C. H. 1893, 315 durch neue Bruchstücke vervollständigten Beschlusse der ἐπὶ τῆς Ἀσίας Ἑλληγες über die Kalendereinigung wird καθ' ἔτος nicht anders zu fassen sein; denn heisst es Z. 12 ff.: ἀναγραφῆναι δὲ τὸ δελτογράφημα τοῦ ἀνθυπάτου καὶ τὸ ψήφισμα τῆς Ἀσίας ἐν στήλλῃ λευκολίθῳ . . . ἦν . . .¹ καὶ τεθῆναι ἐν τῷ τῆς Ῥώμης καὶ τοῦ Σεβαστοῦ τεμένει· προνοῆσαι δὲ καὶ τοὺς καθ' ἔτος [ιερεῖς] ἐκάστους? ὅπως ἐν ταῖς ἀγγουμέναις τῶν διοικήσεων πόλεσιν ἐν στήλλαις λευκολίθοις ἐγγρα[χ]θῆι τὸ τε δελτογράφημα τὸ Μαξίμου καὶ τὸ τῆς Ἀσίας ψήφισμα, αὐταὶ δὲ αἱ στήλλαι τεθῶσιν ἐν τοῖς Καισαρείοις, so ist augenscheinlich von einer einmaligen Aufzeichnung, mit der die ‚heuer‘ im Amte befindlichen Beamten betraut werden, nicht einer Jahr für Jahr wiederholten die Rede. Diese drei Belege, die mir zufällig gegenwärtig sind, genügen zum Beweise; angelegentliche Suche, zu der mir die Zeit fehlt, mag weitere finden.

Die Feststellung des Sprachgebrauches: ἐπ' oder ἐφ' ἔτος und καθ' ἔτος ‚heuer‘, ὁ ἐφ' ἔτος und καθ' ἔτος ἑνιαυτός ‚das heurige Jahr‘ fordert zu Untersuchungen auf, über deren Gang und muthmassliches Ergebniss ich mangels ausreichender eigener Sammlungen und ausser Stande, ihnen meine Zeit zu widmen, nur Andeutungen wagen kann. Die erste bescheidene Aufgabe betrifft καθ' ἔτος allein. Den Philologen ist καθ' ἔτος nur

364; so urtheilt Br. Keil auch über den ὕμνος der Sotairosinschrift Hermes 1899, 195. Nebenbei, zu τὰ χρυσία καὶ τὰ ἀργυρία τῆς Βελφαίου ἀπολόμυνα ἔσωσε vergleiche ich in der Inschrift aus Delphi Dittenberger, Sylloge² 237 Z. 7 ff. χρήματα τῷ θεῷ ἐμάνυσαν ἃ ἦσαν ἐκ τοῦ ἱεροῦ ἀπολωλότα ἀπὸ τοῦ ἀναθέματος τῶν Φωκίων κτλ. τὰ τε ἀπολωλότα ἐκ τοῦ ἱεροῦ ἀνέσωσαν. Noch einige Bemerkungen zu der Inschrift aus Erythrai: Z. 3 und 21 steht auf dem Steine, dem Abklatsch nach, völlig deutlich Φάιτου; Z. 13 συντελεσθήσεται; 15 zu Anfang ἰού. Die eleganten, etwas breiten, mit kleinen Apices versehenen Buchstaben der ausgezeichnet erhaltenen Inschrift scheinen mir übrigens gegenüber Dittenbergers neuem Ansatz in etwas jüngere Zeit zu weisen.

¹ Augenscheinlich fehlt nichts; vgl. Dittenberger, Sylloge² 318 Z. 46 u. s. oft genug.